

[s.n.]

Autor(en): **Otto, Lothar**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

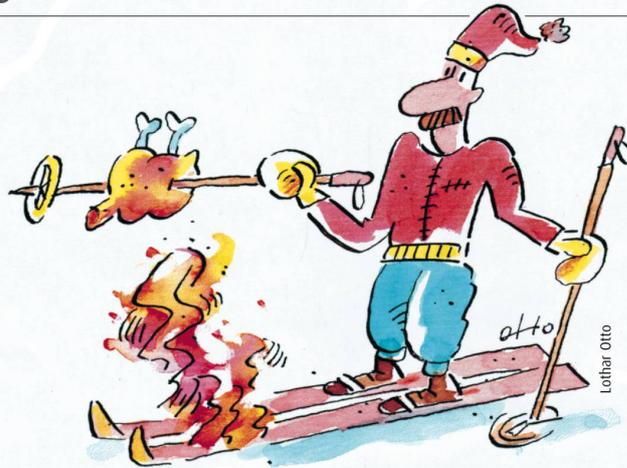
Wider-Sprüche

Aufatmen bei den Produzenten von Gemeinplätzen: Wo alles drunter und drüber geht, gibt es keine Gemeinplätze mehr.

Will einer heutzutage nicht als ‚Gutmensch‘ verhöhnt werden, ist er gut beraten, seine allenfalls vorhandenen guten Eigenschaften als Charakterschwächen zu tarnen.

Olympiade: Riesenzirkus mit dressierten Menschen, aber ohne dressierte Affen – von unserer Herkunft einmal abgesehen.

Dass der Sport gewisse Tugenden fördert, ist nicht zu bestreiten. Dass es durchwegs die Tugenden sind, die geeignet wären, uns jenseits des Sports voranzubringen, ist zu bezweifeln.

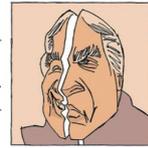


Jahr für Jahr rotten sie sich zusammen, die politisch und wirtschaftlich Mächtigen, und wiederholen sinngemäss das immer gleiche Lied aller politisch und wirtschaftlich Mächtigen: «Der stetig zunehmende Wohlstand der politisch und wirtschaftlich Mächtigen ist die einzige Garantie für einen

stetig zunehmenden Wohlstand aller.»

Der Unterschied zwischen den gewöhnlichen Olympioniken und den CEOs der globalen Wirtschaftsolympiade? Die zuerst Genannten werden disqualifiziert, wenn sie beim Doping erwischt werden, die Letz-

Felix Renner



teren qualifizieren sich dadurch, dass sie für das permanente Doping der ihnen Untergebenen sorgen.

Im wirtschaftlich-staatlichen Saustall funktioniert die komplementäre Zusammenarbeit quasi von selbst: Je mehr Abzockerschweine in der Wirtschaft, desto mehr Sparschweine beim Staat.

Die Eigenverantwortung der Verantwortungslosen besteht in der eigenverantwortlichen Handhabung ihrer Verantwortungslosigkeit.

In unserem Land gibt es keine systematische Armutsbekämpfung. Halb so schlimm: Dafür haben wir inzwischen eine systematische Privilegierung des Reichtums.

21

Nebelspalter
Februar 2006

Spruch und Witz

Kai Schütte

Jammert das Olympia-Ski-Ass: «Diese fürchterlichen Kopfschmerzen! Ich verliere noch den Verstand!» – Sein Trainer: «Wenn du krank bist, verlasse Turin und fahr nach Hause, aber hör endlich auf zu prahlen!»

«Na, was hast du denn Silvester gemacht?» – «Ich war in Italien und fuhr Punkt Mitternacht die Olympia-Strecke hinunter. Dabei stellte ich die Jahresweltbestleistung 2006 im Abfahrtslauf auf!» – «Ja, bist du denn so gut?» – «Nein, aber ich war der Erste!»

Eisschnellauf 5000 Meter. Auf der Olympia-Tribüne ein begeistertes Publikum. Und einer ist sich über die Akteure ganz

siegessicher: «Der da schafft es, der da – mit dem roten Schlips!» – Sein Nachbar: «Schlips ist gut – das ist die Zunge, die dem da raushängt ...»

Langläufer leben nicht länger – sie sehen nur älter aus!

Ein Radioreporter bei der Ski-Live-Übertragung: «Und nun noch einige Details für unsere weiblichen Zuhörer. Das linke Auge des Favoriten schimmert in einem azurblauen Ton, eingefasst von einem dezenten Lindgrün. Dazu trägt der Skiläufer braunfarbene Überhosen und hellblaue Stutz-Socken.»

Die eiskalte Faustregel: Schlittschuhlaufen ist kinderleicht –

die meisten lernen in zwölf Sitzungen!

Der Olympionike kommt mit dickem Kopfverband ins Mannschaftsquartier zurück. Fragt ein Kollege: «War der Schnee morgens so vereist?» – «Nein, die Serviertochter war verheiratet!»

Unterhalten sich zwei Eishockey-Nationaltrainer über die Bedeutung des Wortes ‚relativ‘. Erklärt der eine: «Wenn du fünf Flaschen Wein im Keller hast, ist das relativ wenig. Hast du aber fünf Flaschen in deiner Turiner Mannschaft, ist das relativ viel.»

Der Ski-Nationaltrainer besucht das Grab eines seiner ehe-

maligen Schützlinge. Dort liest er die Inschrift: «Hier ruht Dieter Schmidt, ein guter Mensch, ein hervorragender Sportler.» – Schüttelt der Trainer den Kopf: «Armer Dieter. Mit zwei wildfremden Burschen habens dich ins Grab gelegt.»

Faucht der Trainer seinen Star an: «Wann bekomme ich endlich von dir wieder eine Bestleistung zu sehen?» – «Heute Abend – im Werbefernsehen!»

Die Nachbarin: «Sie hatten aber gestern Abend einen tollen Ehekrach!» – «O nein! Mein Mann hatte bei der Olympia-Übertragung der Eisläuferinnen eine Auseinandersetzung nach der anderen mit der Jury!»